

## Sonniger Winter für die Wirtschaft

Die Geschäfte der Unternehmen in den südostoberbayerischen Landkreisen Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Traunstein sowie Stadt und Landkreis Rosenheim laufen nach wie vor außerordentlich gut. Der IHK-Konjunkturindex, der die Lageurteile und die Erwartungen der Unternehmen zusammenfasst, liegt zu Jahresbeginn mit 133 Punkten fast unverändert hoch wie im vergangenen Herbst und weiterhin nur knapp unter dem Rekordwert von 136 Punkten im Frühjahr 2017.

In Südostoberbayern laufen die Geschäfte ähnlich gut wie in Bayern insgesamt. Zwar sind im Südosten die Lageurteile per Saldo seit Herbst von 60 auf 53 Punkte gesunken, dennoch wurde in der Region zu Jahresbeginn die Geschäftslage noch nie positiver eingeschätzt: Knapp 60 % der Unternehmen sind zufrieden mit ihren Geschäften, weniger als jedes Zwanzigste ist unzufrieden.

Die gute Konjunktur wird sich in den kommenden zwölf Monaten fortsetzen. Der Saldo der Erwartungen ist mit 15 Punkten etwas höher als noch im Herbst. Rund jedes vierte Unternehmen erwartet sogar eine weitere Verbesserung, mit einer Dämpfung der Geschäfte rechnet hingegen nur jedes Zehnte.

Die starke wirtschaftliche Situation spiegelt sich auch in den Investitions- und Beschäftigungsplänen wider: 35 % der Unternehmen in der Region wollen ihre Investitionen ausweiten, das ist der höchste Wert seit 4 Jahren (per Saldo mit 25 Punkten ein 6-Jahresrekord). Außerdem wollen 28 % mehr Personal einstellen – ein neuer Allzeiterkord.

Damit fällt der anhaltende Fachkräftemangel umso stärker ins Gewicht. Zu Jahresbeginn sehen 60 % der südostoberbayerischen Unternehmen darin ein Geschäftsrisiko. Die Region leidet damit ähnlich stark unter dem Fachkräftemangel wie die

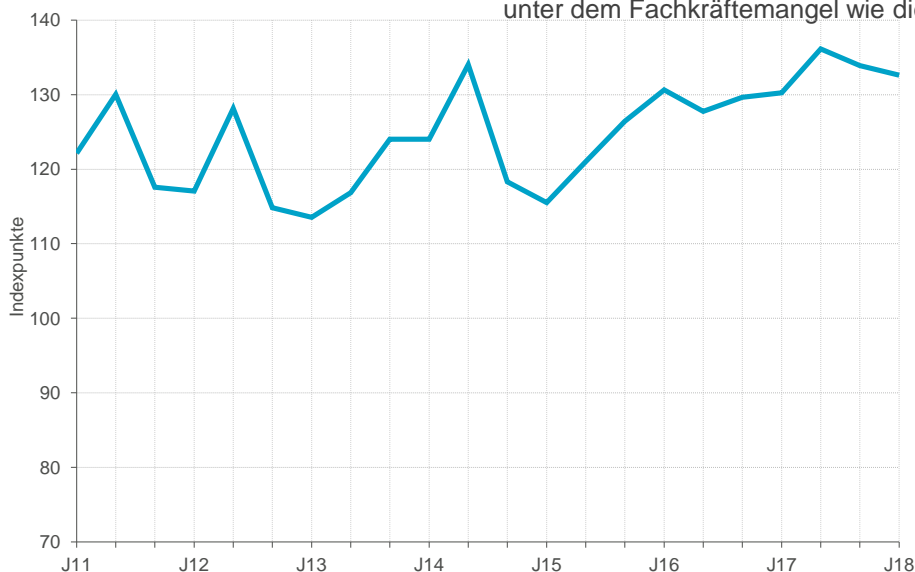
gesamtbayerische Wirtschaft (62 %). Gleichzeitig wird Arbeitskraft immer teurer. Für über die Hälfte der Unternehmen in der Region stellen Arbeitskosten ein Risiko dar.

Südostoberbayern zeigt sich besonders stark belastet von wirtschaftspolitischen Risiken. Deutlich wurde dies auch bei der schwierigen Regierungsbildung der vergangenen Monate, die 58 % der Unternehmen in der Region als Gefahr ansehen – 13 Prozentpunkte mehr als in Bayern insgesamt. Diese Sensibilität ist unter anderem mit den Besonderheiten des Südostens als Grenzregion und Chemiestandort erklärbar. Faktoren wie der schleppende Ausbau regionaler Verkehrsinfrastruktur, Blockabfertigung am Grenzübergang zu Österreich sowie Unsicherheiten in der Energiepolitik (Energie- und Rohstoffpreise sind ein zunehmendes Geschäftsrisiko) machen eine stabile, handlungsfähige Regierung besonders erforderlich.

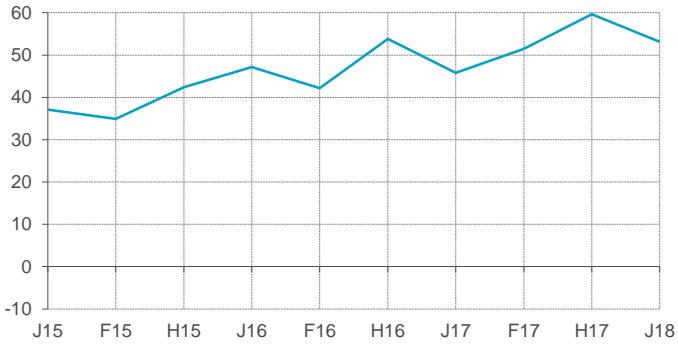
### Stimme der Wirtschaft

„Die Wirtschaft im Südosten brummt nach wie vor. Nach der langwierigen Regierungsbildung hoffen wir nun, dass die neue Regierung in Berlin endlich ihre Arbeit aufnimmt und den Wirtschaftsstandort voran bringt. Dazu zählen für uns stabile Energiepreise und ein Ende der Staus an den Grenzen.“

Andreas M. Bensegger  
Vorsitzender  
IHK-Regionalausschuss Rosenheim

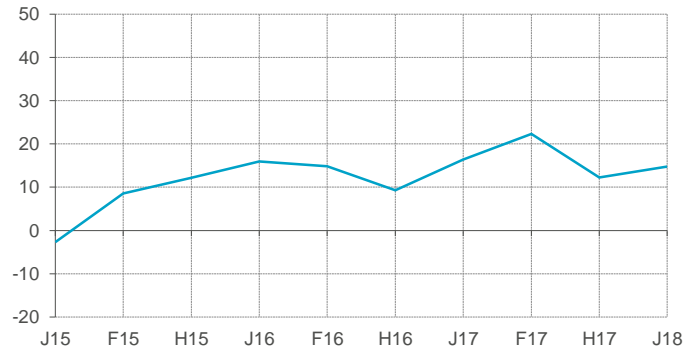


# Lage



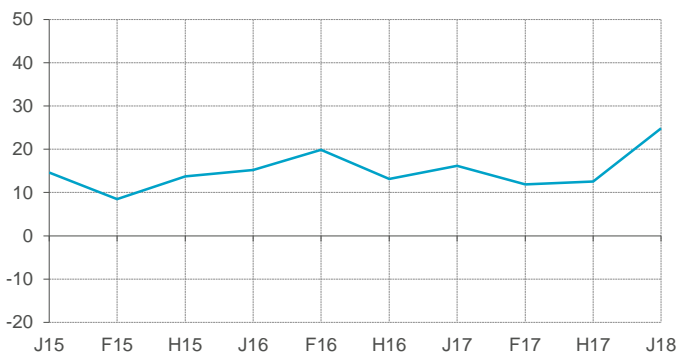
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

# Erwartungen



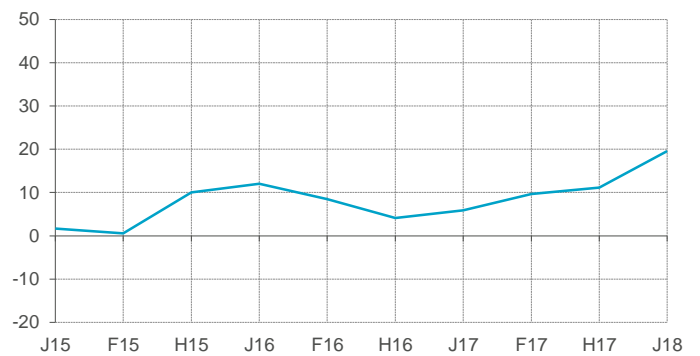
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

# Investitionspläne



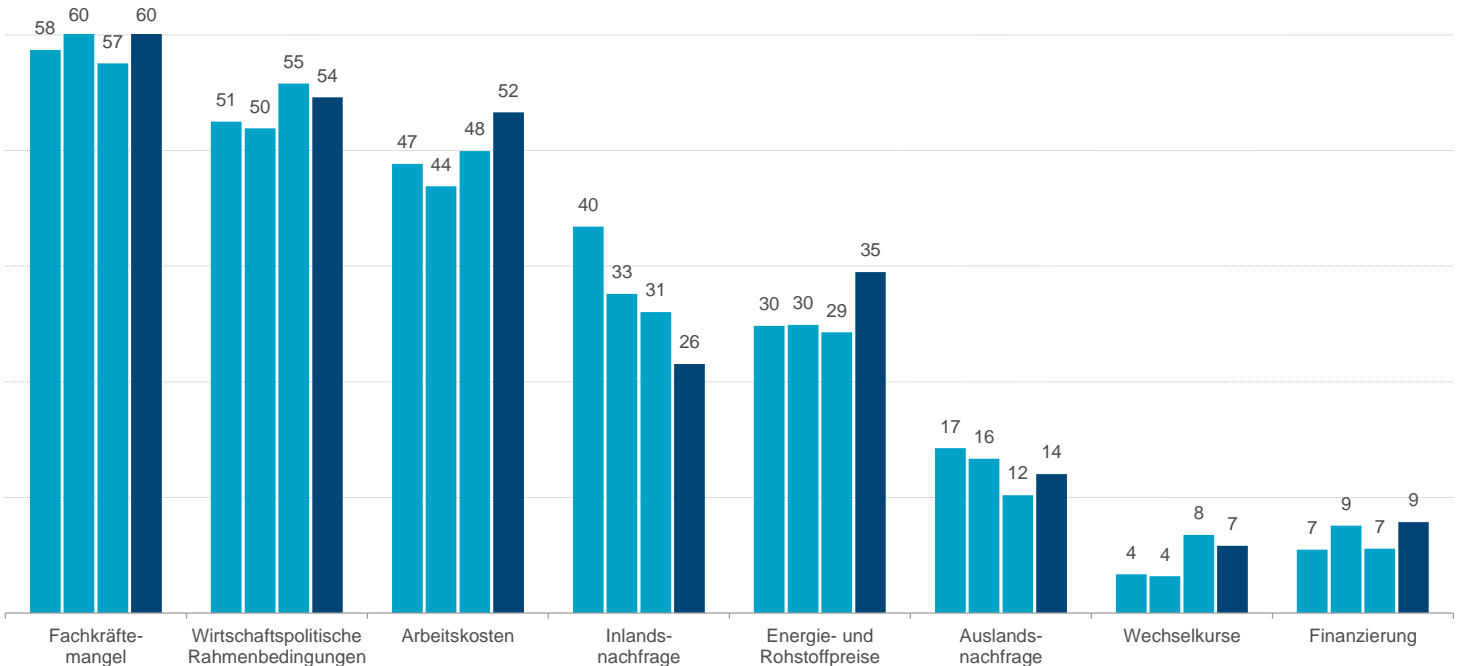
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

# Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

# Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Südostoberbayern die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Jahresbeginn, Frühjahr, Herbst 2017, Jahresbeginn 2018 (von links nach rechts).